

# Pädagogischer Service: Buchbesprechung

Zwei Bücher, die - auch wenn ihre Erstausgaben nicht druckfrisch sind - an Aktualität nichts einbüßen, solange da über Autonomie oder - maßvoller - über das Maß an Selbständig - und Eigenständigkeit von Schulen debattiert wird. Zu kurz kommt in dieser Diskussion ohnehin, was es für Schule heißt, autonomer zu sein; was es heißt, die Schule entwickelt sich; was es heißt, Schule gibt sich ein Profil. Beide Bücher, die ermutigen, müßten zur Pflichtlektüre für die schulinternen Profis werden, die ihre schulinternen Bedingungen reflektieren wollen oder aber eine "andere" als ihre jetzige Schule erreichen wollen. Hier wird u.a. überußtes bewußt gemacht und interessante Zusammenhänge tun sich auf. Bewußt wird der Leserin und dem Leser auch, daß euphorisches Engagement und schwärmerische Begeisterung für Veränderungen in Schulen nicht ausreichen.

Dalin, P. /Rolf, H.-G.:  
Institutionelles Schulentwicklungs-  
Programm.

Eine neue Perspektive für  
Schulleiter, Kollegium und  
Schulaufsicht. 256 Seiten. Soest:  
Soester Verlagskontor 1990.  
ISBN 3-8165-2208-4

Die Verfasser nennen es ein Sachbuch, das informieren will. Informieren über Schule als soziale Organisation, über in Schule wirkende Strukturen, Beziehungen und strategische Prozesse, über Entwicklungsmöglichkeiten von Schulen und über Besonderheiten der Schule als soziale Organisation. Soziale Organisation meint das Zusammenwirken der in Schule handelnden Personen mit den in Schule waltenden Sachansprüchen und den Einwirkungen von außen. Ein Buch, das den Ansprüchen von praktischer Theorie und theoretischer Praxis und Aktualität gerecht wird.

Hoester, L.: Wie sich Schulen entwickeln können.

Ein Beitrag der Organisationsentwicklung für schulinterne Projekte. 207 Seiten.

Soest: Soester Verlagskontor 1991 ISBN 3-8165-2209-2

Ein praktisches Handbuch für die Schule, das eine Fülle interessanter Anregungen für schulinterne Aktionen und Prozesse gibt. Es werden beispielhaft Methoden und Strategien aus solchen Schulen vorgestellt, die sich professionell mit internen Anliegen, Fragen und Problemen befassen. Ein Vorzug des Buches: "In die Arbeit mit diesem Buch kann - je nach Interessenlage und Vorkenntnissen - unterschiedlich eingestiegen werden".

Martin Emundts

Jenzer, Carlo: Die Schulklasse, eine historisch-systematische Untersuchung, Verlag Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Bern 1991, brosch. 448 Seiten

Sucht man die gängige neuere Fachliteratur ab, so steht man bald vor der überraschenden Tatsache, daß dieses so einfach scheinende Thema auffallend gemieden wird. Eine der wenigen sachlich gründlichen und in der Darstellung erfreulich verständlichen Arbeiten hat der Leiter der Abteilung Pädagogik des Erziehungsdepartements des Kantons Solothurn der Öffentlichkeit übergeben. In diesem historisch-systematischen Grundlagenwerk geht Jenzer gründlich den Fragen nach, wer die "Klasse", die "Jahrgangsklasse" erfunden und eingeführt hat, wann und warum diese Organisationsform erforderlich wurde; er beleuchtet die pädagogische und juristische Entwicklung dieses fast "magischen Begriffes" (Jürgen Oelkers, Universität Bern) im Verlaufe der Geschichte der Europäischen Staaten. Dieses empfehlenswerte Buch bezieht sich zwar auf die französischen, die italienischen und deutschen Gegebenheiten der

Schweiz, aber in dieser multikulturellen Sicht hat es eben auch Gültigkeit über dieses Mutterland der Demokratie und der Schulpädagogik hinaus. Es wäre aus meiner Sicht mehr als wünschenswert, wenn sich anhand dieses wichtigen Werkes die Studentinnen und Studenten und ebenso die Lehrerschaft ihren Standpunkt suchen, begründen und absichern wollten.

Beck, Johannes: Der Bildungswahn

Reinbeck bei Hamburg, Juli 1994 (ro-ro-ro, Aktuell), brosch. 192 Seiten

Dieses ist das aufregendste Buch für beunruhigte Schulreformer, das mir in den letzten Wochen in die Hände gefallen ist. Prof. Dr. Johannes Beck, Bremen, skizziert hier mit erbarmungslos scharfem Blick die Bildungsmisere in der Bundesrepublik und wischt die blauäugige Naivität aller Schulreformer vom Tisch, die glauben, mit der Möglichkeit der Pädagogik in Unterricht und Erziehung die Schäden in unserer Gesellschaft "leicht reparieren" zu können. Er tut dies nicht nur mit einem bewundernswerten Maß an Sachkenntnis und Belesenheit, sondern auch mit erfrischender Kompromißlosigkeit und Entschiedenheit, zuweilen bis an die Grenze der Ironie; er tut dies mit solchen Stil- und Sprachmitteln, die das Lesen dieser

eigentlich schwierigen Materie zu einem reinen Vergnügen macht, denn er spielt nicht nur fast eulenspiegelhaft die Vielschichtigkeit und Mehrdeutigkeit unserer Sprache aus, sondern bei genauem Zusehen öffnet sich dem Leser oft überraschend die philosophische Hintergründigkeit und Tiefe seiner Weltbetrachtung.

"Nundenn", der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Taten "sehen!" Insgesamt also: "Gut gebüllt, Löwe!" Aber: "Herr Professor, was mache ich denn nun morgen früh in meinem 3. Schuljahr?"

Werner G. Mayer

Werner G. Mayer:

Der Sachunterricht Teil I:  
Anthropologie und Pädagogik.  
160 S., kart. (1993) ISBN-3-  
38852-321-4", Teil II:

I  
Unterricht und Erziehung. 218 S.  
kart. (1993) ISBN 3 - 38852-  
322-2 Teil III:

Information und Reflexionen. 96  
S., kart. (1994) ISBN 3-88852-  
323-0

Agentur Dieck, Heinsberg/  
Alleinvertrieb Buchhandlung Elke  
Dieck, Richard-Wagner Straße 1,  
52525 Heinsberg

Die drei Bände umfassende Veröffentlichung zum Sachunterricht in der Grundschule stellt den gelungenen Versuch dar, die schwierige Materie anthropologischer und pädagogischer Grundlagen in praktische Begründungen und Anleitungen für einen "erziehenden" Sachunterricht umzusetzen. Dabei gelingt dem außerordentlich belesenen Autor mit auf langjähriger Erfahrung basierendem Sachverstand durchaus auch noch die beabsichtigten Denkanstöße zur wissenschaftstheoretischen Vertiefung einer "Weltorientierung" für Grundschulkin-der, die er mit zahlreichen Literatur-hinweisen versieht.

Als Mitglied von Richtlinien- und Lehrplankommissionen hat Werner G. Mayer die gesamte Neukonzeption der Grundschulentwicklung in Nordrhein-Westfalen seit 1968 aktiv und sehr engagiert mitgestaltet; deswegen ist seine Darstellung der curriculumtheoretischen Weiterentwicklung treffsicher und glaubwürdig. Die daraus abgeleitete Wende wirkt daher auch so überzeugend. Dargestellte Einflüsse praktischer Unterrichtserfahrung und der damit verknüpfte bzw. im Zusammenhang gesehene Parameter-Wechsel in den Natur- und Geisteswissenschaften lassen die Neubesinnung über die -Welterfassung 6 - 10-jähriger Kinder unumgänglich erscheinen. Dies gilt für den Autor ebenso wie für die Leserinnen und

Leser. So gelangt er zur Konzeption des von ihm beschriebenen Sachunterrichts in einer Lebensgemeinschaftsschule mit erziehendem Unterricht.

Ein solchermaßen fundiertes und umfassendes Schulleben dient der allseitigen Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit. "Es geht nun nicht mehr um bloße Unterrichtung, um Information über Sachen und um handlungsorientierte Anweisungen zum fachgerechten Umgang mit Sachen, sondern es geht um eine umfassende Hilfe zur Welt- und Persongenese, es geht um individuelle Handlungskompetenz des Kindes in den "Sinnprovinzen" seiner Umwelt. Mit diesem Beitrag zum Individuationsprozeß des Kindes gehört der Sachunterricht als "Weltorientierung", mit seinen unterrichtlichen und erzieherischen Zielen und Absichten zum Kernbereich des Bildungsprozesses in der Grundschule.

In der erstmals von Werner G. Mayer anthropologisch und pädagogisch begründeten Darstellung des überaus komplexen Bedingungsgefüges für den Sachunterricht im Zuge der Entwicklungen, die die Grundschule und ihre Richtlinien und Lehrpläne von 1968 bis zu den unter "Bilanz und Perspektive" im Soester Grundschulsymposium 1994 zusammengefaßten Ergebnissen und Forderungen kennzeichnen, wird man künftig nicht mehr vorbeikönnen.

In allen Phasen der Lehreraus- sowie in der Lehrerfortbildung wird man sich mit dieser Grundlegung gewinnbringend auseinandersetzen können. Insbesondere aber werden Fach- und Lehrerkonferenzen in dieser "Trilogie" Anregungen zur Bedingungsanalyse wie zur Langzeitplanung bis